

Bessere Perspektiven für die Berggebiete!

Der Klimawandel, die Digitalisierung, gesellschaftliche und politische Veränderungen, die Abwanderung, zunehmende Disparitäten und nun auch die Corona Pandemie stellen die Schweizer Berggebiete vor grosse Herausforderungen. Welche wirtschaftlichen Perspektiven haben sie vor diesem Hintergrund? Eine repräsentative Umfrage zeigt erstmals, wie Bevölkerung, Wirtschaft und Politik in der Schweiz die Lage der Berggebiete einschätzen.

Von Aleksander Repić (gfs-zürich), Lorenz Bösch (Hanser Consulting AG) und David Kramer (SECO)

Im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) hat das Meinungsforschungsinstitut gfs-zürich im Herbst 2019 1'002 Einwohner*innen, 154 Gemeindeschreiber*innen, 211 Unternehmer*innen und 133 Kantonsrät*innen aus Schweizer Berggebieten in allen drei Sprachregionen telefonisch, persönlich oder online befragt. Zusätzlich führte gfs-zürich eine schweizweite, repräsentative Befragung der Bevölkerung ausserhalb der Berggebiete (1'023 Personen) durch. Die Fragen hat gfs-zürich in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen Hanser Consulting AG und dem SECO formuliert. Aufgrund der grossen Zufälligkeit bei der Stichprobenziehung und der eingesetzten Methoden hat die Studie eine sehr hohe Aussagekraft und Repräsentativität. Im Folgenden werden fünf Thesen präsentiert, die sich aus dieser noch vor der Corona-Pandemie durchgeführten Umfrage ergeben.

These 1: Einwohner*innen sind eher optimistisch, Politiker*innen und Unternehmer*innen eher pessimistisch

Die Mehrheit der Einwohner*innen der Berggebiete blickt eher optimistisch auf die wirtschaftliche Entwicklung der kommenden Jahre. Vor allem die gute Infrastruktur in den Berggebieten gibt ihnen diese Zuversicht. Die Kantonsrät*innen befürchten mehrheitlich eine eher zurückhaltend verlaufende, wirt-

schaftliche Entwicklung dieser Gebiete. Sie begründen dies mit der anhaltenden Abwanderung der jungen Bevölkerung. Bei den Gemeindeschreiber*innen und Unternehmer*innen ergibt sich zu dieser Frage kein klares Bild.

These 2: «Flachländer*innen» wollen eine positive Entwicklung der Berggebiete

Für knapp drei Viertel der Einwohner*innen ausserhalb der Berggebiete ist es sehr wichtig, dass sich diese Regionen wirtschaftlich positiv entwickeln. Entsprechend werden staatliche Massnahmen wie z.B. eine «stärkere finanzielle Entschädigung für den Naturschutz in den Berggebieten» oder die «Sicherstellung sowie Verbesserung der digitalen Infrastruktur» von einer deutlichen Mehrheit dieser Befragten begrüsst.

These 3: Die Berggebiete tragen die Verantwortung für ihre Entwicklung selber

Die Befragten in den Berggebieten sind sich weitgehend einig: Die lokalen Akteur*innen tragen für die wirtschaftliche Entwicklung die Hauptverantwortung. Für die Bewohner*innen ausserhalb der Berggebiete stehen vor allem die Bergkantone in der Pflicht, während keine der befragten Gruppen für den Bund eine vordergründige Rolle sieht. Es fällt auf, dass alle Befragten in den Berggebieten die «Verbesserung des Angebots für Familien» als wirkungsvollste Massnahme sehen.

Auch für die befragten Unternehmer*innen ist dieser Aspekt zusammen mit «verkehrstechnischen Verbesserungen» wichtiger als etwa «Steuersenkungen».

These 4: Der Schutz der Umwelt geniesst in den Berggebieten hohe Priorität

Der Umweltschutz ist den Einwohner*innen und Unternehmer*innen der Berggebiete sehr wichtig. Sie wünschen sich mehrheitlich einen deutlichen Einfluss des Umweltschutzes auf Projekte zur Erneuerung von Infrastrukturen. Kantonsrät*innen und Gemeindeschreiber*innen äussern sich hierzu ambivalent: Sie wünschen sich jeweils zu gleichen Anteilen einen stärkeren bzw. schwächeren Einfluss des Umweltschutzes.

These 5: Das Berggebiet darf nicht einfach der Wettbewerbslogik überlassen werden

Gemäss sieben von zehn der Befragten ausserhalb der Berggebiete soll die Politik dafür sorgen, dass sich alle Regionen in der Schweiz positiv entwickeln können. Die Menschen sollen in allen Landesteilen intakte Lebensperspektiven haben. Lediglich Fünfte ist der Auffassung, die wirtschaftliche Entwicklung solle in allen Regionen «dem Markt überlassen» werden.

Die eingangs erwähnten Herausforderungen sind für die Berggebiete mit Chancen und Risiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung verbunden. Um diese Chancen zu nutzen und den entsprechenden Risiken wirksam entgegenzutreten, sind Krisenfestigkeit und proaktive, zukunftsorientierte Akteur*innen gefragt. Die hier vorgestellten Thesen und die detaillierten Umfrageergebnisse liefern Entscheidungsträger*innen und interessierten Kreisen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft wichtige Erkenntnisse für ihre jeweiligen Arbeitsbereiche. Beim SECO betrifft dies beispielsweise die Weiterentwicklung der Neuen Regionalpolitik (NRP), die in der Mehrjahresperiode 2024-2031 noch wirksamere Beiträge an die regionalwirtschaftliche Entwicklung der Schweizer Berggebiete liefern soll.

Die detaillierten Daten und Auswertungen der Umfrage sind auf <https://bit.ly/3pOgD2s> verfügbar.

RÉSUMÉ

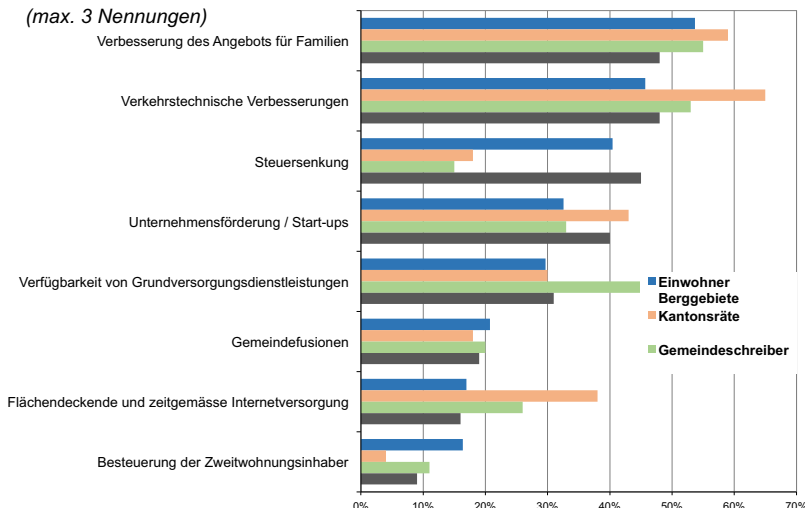
De meilleures perspectives pour les régions de montagne

En 2019, le SECO a chargé un institut de recherche de mener un sondage sur l'avenir des régions de montagne en Suisse. Les milieux interrogés regroupaient aussi bien des responsables communaux, cantonaux, que des politiciens, des entrepreneurs ou encore des habitants des régions de montagne, ainsi que des personnes vivant sur le Plateau. En résumé, il en ressort cinq thèses: 1. Si les habitants sont assez positifs, quant à l'avenir des régions de montagne, les politiciens et entrepreneurs sont plutôt pessimistes. Ces derniers craignent surtout une émigration des jeunes.

2. Près des trois quarts des habitants du Plateau tiennent à ce que les régions de montagne puissent bénéficier d'un développement économique positif. Des mesures étatiques, sous la forme de soutiens financiers, doivent leur être accordées, par exemple pour développer des infrastructures numériques.

Mit welchen der folgenden staatlichen Massnahmen kann man Ihrer Meinung nach die wirtschaftliche Entwicklung Ihrer Gemeinde in den nächsten 5 bis 10 Jahren beeinflussen?

(max. 3 Nennungen)



3. Pour les habitants des régions de montagne, ce sont les acteurs locaux qui doivent assumer le développement économique. Pour ceux résidant sur le Plateau, ce sont les cantons de montagne qui en sont responsables ; notamment en améliorant les conditions-cadres pour les familles.

4. La protection de l'environnement constitue une notion importante pour les habitants et entrepreneurs des régions de montagne. Pour leur part, les représentants communaux et cantonaux sont plus partagés, quant aux répercussions liées aux mesures environnementales.

5. Environ 70% des sondés résidant sur le Plateau, estiment que toutes les régions du pays doivent pouvoir se développer et bénéficier de réelles perspectives.

Ces résultats seront transmis à l'ensemble des milieux concernés. Quant au SECO il les intégrera dans le cadre du développement de la Nouvelle politique régionale. Des informations complémentaires relatives à ce sondage sont disponibles sur : <https://bit.ly/3axBy3d>

RIASSUNTO

Delle migliori prospettive per le regioni di montagna

Nel 2019, la SECO ha incaricato un istituto di ricerca di condurre un'indagine dedicata al futuro delle regioni di montagna. I settori intervistati comprendevano sia dei responsabili

comunal, cantonali, che dei politici, degli imprenditori, e degli abitanti delle regioni di montagna, nonché delle persone che vivono sull'Altopiano. In sintesi, la maggioranza degli abitanti sembra piuttosto ottimista rispetto al futuro delle regioni di montagna e tiene al fatto che queste ultime possano beneficiare di prospettive di sviluppo. Da parte loro, i politici e gli imprenditori sono piuttosto pessimisti. Questi ultimi temono un'emigrazione dei giovani. All'incirca il 75% degli abitanti dell'Altopiano sono dell'opinione che lo sviluppo delle regioni di montagna debba essere assicurato dai cantoni interessati, mentre coloro che risiedono in montagna stimano che questo ruolo debba essere piuttosto assunto dagli attori locali. Pertanto, i mezzi digitali sono visti come un buon modo per raggiungere questo obiettivo. Infine, la protezione dell'ambiente è una delle principali preoccupazioni, per la maggior parte degli intervistati; benché i rappresentanti cantonali e comunali abbiano dei timori rispetto alle ripercussioni legate alle misure ambientali. Questi risultati saranno trasmessi a tutti i settori interessati. Per quanto riguarda la SECO li integrerà nell'ambito dello sviluppo della Nuova politica regionale. Informazioni complementari relative a questo sondaggio: <https://bit.ly/3oQ4vwx>